Die Plakataktion „#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst“ zeigt mit monatlich wechselnden Plakaten die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum auf. Im Monat Mai geht es um Schawuot und Pfingsten:

**Spirit, der bewegt: Schawuot beziehungsweise Pfingsten.**

Das christliche Pfingstfest hat seine Wurzeln im jüdischen Festkalender. Sein Name „Pfingsten“ stammt aus dem griechischen „pentecoste“: der fünfzigste (Tag). Fünfzig Tage, oder sieben Wochen, wurden im jüdischen Kalender vom Pesachfest an gezählt bis zum Schawuotfest, dem „Wochenfest“. In der christlichen Gemeinschaft wird – an das Judentum anknüpfend – fünfzig Tage nach Ostern das Pfingstfest festgelegt. Schawuot war ein Wallfahrtsfest, bei dem Jüdinnen und Juden aber auch nichtjüdische Interessierte nach Jerusalem reisten, um dort im Tempel in großer Gemeinschaft aus vielen Ländern das Fest zu begehen oder daran teilzunehmen. Das erste Pfingsten, das uns in Apostelgeschichte 2 erzählt wird, geschieht am Schawuotfest. Deshalb sind so viele Menschen aus so vielen unterschiedlichen Ländern in Jerusalem versammelt. Das jüdische Schawuotfest feiert die göttliche Gabe der Tora, der Gebote, insbesondere der „Zehn Gebote“. Schawuot feiert eine vom göttlichen Geist gestiftete Lebensgestaltung auf der Grundlage der Gebote: Orientierung für den Alltag! Beim ersten Pfingstfest werden die Anhänger Jesu durch den göttlichen Geist ermutigt und motiviert: sie beginnen Menschen aus vielen Nationen und Sprachen am Beispiel des Schicksals Jesu zu verkünden, wie Gott den Tod überwinden und neues Leben ermöglichen kann: Ermutigung für eine Gemeinschaft, die Sprachen- und Nationengrenzen überschreitet. Das jüdische Schawuotfest und das christliche Pfingstfest sind im Festkalender des antiken Volkes Israel verankert. Sie stehen für die Wirkung des göttlichen Geistes, für Orientierung und Inspiration: Gestalten und mutig voranschreiten!

Pfr. Friedhelm Pieper